

Lies von Jesus • Leidensweg

Text: Aljona Iwotschkin

Gemälde: Abram Adrian

Illustration: Olga Eck

© 2017 Missionswerk Friedensstimme, Gummersbach
der Vereinigung der EChB Deutschland e.V.

Verlag des Missionwerkes Friedensstimme

Gimborner Str. 20, 51709 Marienheide

Tel.: 02261 6017-24, Fax: 02261 6017-33

E-Mail: verlag@friedensstimme.com

www.friedensstimme.com

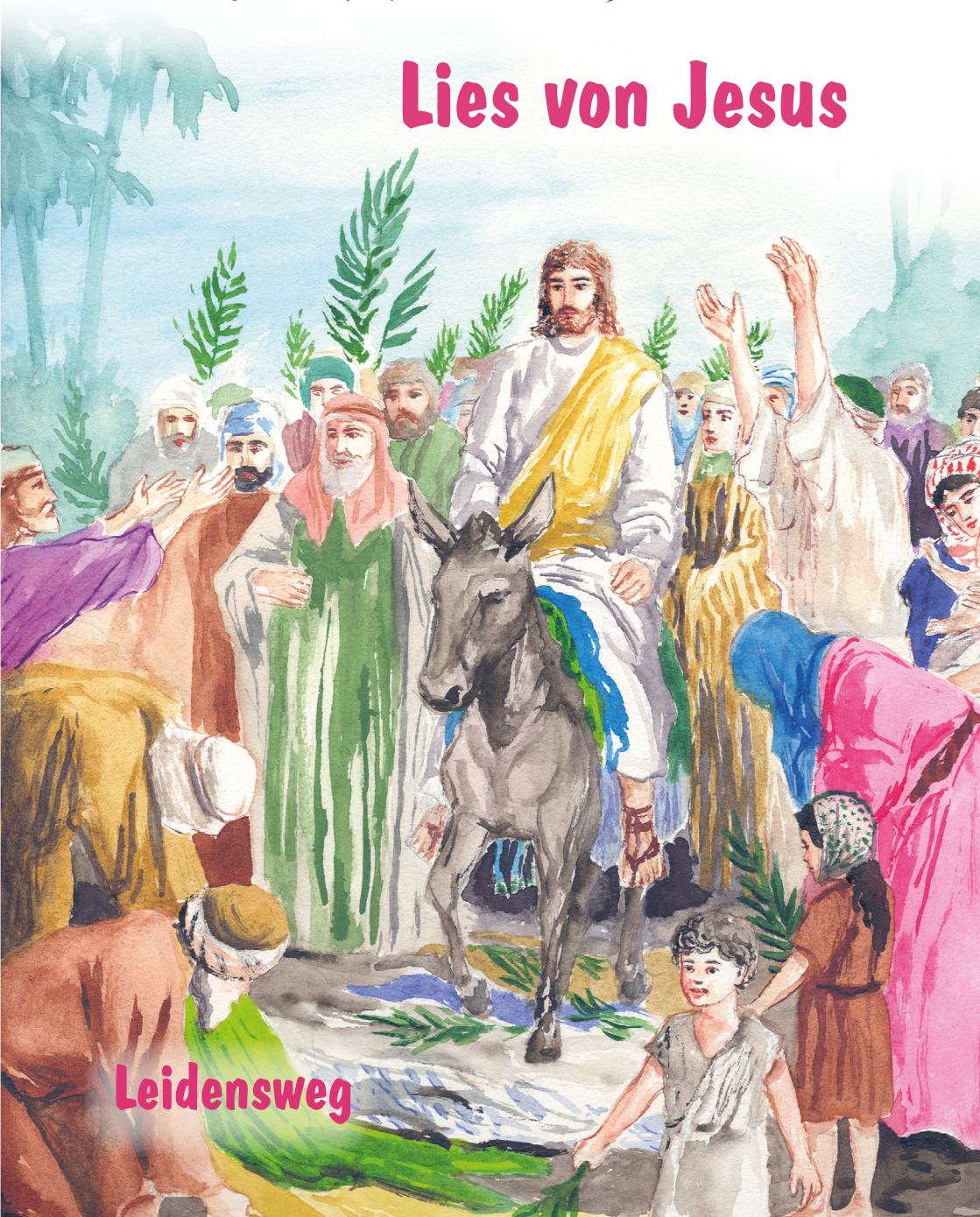
Best.-Nr.: 503.230

ISBN: 978-3-88503-230-4

Bibelgeschichten für Erstleser



Lies von Jesus



Leidensweg

Inhaltsverzeichnis

Jesu Einzug in Jerusalem

Verschwörung der Hohepriester

Das letzte Abendmahl

Im Garten Gethsemane

Die Anklage der Priester

Petrus und der Hahn

Jesus wird gekreuzigt



Jesu Einzug in Jerusalem

Jesus und seine Jünger gingen wie viele Juden zum großen Passah-Fest nach Jerusalem. In einem kleinen Dorf vor Jerusalem schickte Jesus zwei seiner Jünger, um eine Eselin und ihr Fohlen zu holen. Sie sollten diese einfach losbinden und mitnehmen. Wenn jemand fragen würde, sollten sie sagen, dass Jesus sie bräuchte. Genauso taten es die Jünger und bekamen tatsächlich die Esel. Sie legten ihre Kleider auf die Tiere und Jesus ritt in die Stadt. Viele Menschen erkannten Jesus und erinnerten sich an die vielen



Wunder, die er getan hatte. Sie lobten ihn und riefen laut: „Hosianna!“ Sie waren so froh, dass Jesus nach Jerusalem gekommen war. Sie hieben Palmzweige ab und legten ihre Kleider auf den Boden, um ihn zu ehren. Jesus war in die Stadt geritten, wie es viele Jahre von den Propheten vorausgesagt worden war. Aber er war traurig, dass viele Menschen nicht verstanden, welchen Frieden er ihnen brachte. Jesus wusste, dass sie bald gegen ihn sein würden.

Verschwörung der Hohepriester

Nach Jesu Ankunft in Jerusalem kamen viele Kranke, um von Jesus geheilt zu werden. Aber auch solche, die von ihm gehört hatten und ihn sehen wollten. Manche hatten ein Problem und erwarteten von Jesus Hilfe. Jesus erzählte den Menschen viele Geschichten. Er wollte, dass die Menschen auf das Reich Gottes warten sollten. Sie sollten aufhören schlechte Dinge zu tun, und an ihn glauben. Die Angesehenen des Volkes waren die Priester. Sie taten so, als ob sie besonders gläubig und ehrlich wären, dabei machten sie heimlich viel mehr



Böses, als das einfache Volk. Jesus ermahnte die Priester immer wieder. Jetzt waren sie neidisch auf Jesus, weil so viele Menschen ihm zuhörten. Sie trafen sich im Hof des Hohepriesters Kaiphas und beschlossen, Jesus zu töten. Nur wussten sie nicht, wie sie Jesus festnehmen konnten. Da kam Judas Iskariot, ein Jünger Jesu, zu ihnen. Er bot ihnen an, Jesus zu verraten, wenn sie ihn dafür bezahlen würden. 30 Silberlinge genügten ihm, um Jesus den Feinden auszuliefern.